

Berufsbetreuung ist chronisch unterfinanziert

BdB Rheinland-Pfalz trifft Kathrin Anklam-Trapp und Heiko Sippel (MdL, SPD)

Mainz, den 1. Juli 2015 – „Wir sehen, dass beruflich geführte Betreuungen heute weit aufwändiger sind als noch vor zehn Jahren. Es klafft eine Lücke zwischen Aufwand und Rahmenbedingungen. Die berufliche Betreuung ist unterfinanziert.“ Zu diesem Schluss kamen die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD im rheinland-pfälzischen Landtag Kathrin Anklam-Trapp und der rechtspolitische Sprecher Heiko Sippel im Gespräch mit Regina Geller, Ralf Hachemer und Hans-Jürgen Schlieff von der BdB-Landesgruppe.

Dafür gibt es viele Gründe, wie Ralf Hachemer erläuterte: „Die Klienten sind andere als noch vor ein paar Jahren. Sie sind teils jahrelang psychisch krank und durch jegliches soziales Sicherungsnetz gefallen, bevor eine Betreuung eingerichtet wird. Und kaum einer unserer ALG-2-Empfänger schafft es, seiner manchmal monatlichen Mitwirkungspflicht nachzukommen. In den Jobcentern finden Sie zudem keine persönlichen Ansprechpartner mehr vor, wie das früher beim Sozialamt der Fall war. Ohne unser Erinnern und Unterstützen schaffen unsere Betreuten diesen bürokratischen Aufwand nicht.“

Kathrin Anklam-Trapp sicherte den BdB-Vertretern die Unterstützung der SPD-Fraktion im Kampf für bessere Rahmenbedingungen zu: „Zwar können wir Ihnen heute keine direkten Zugeständnisse machen, doch im Fall einer Abstimmung werden wir zu Ihren Gunsten votieren“, sagte die SPD-Politikerin. Fraktionskollege Heiko Sippel ergänzte: „Ich bin der Meinung, dass der Einzelfall betrachtet werden muss. Wieso werden Härtefälle nicht besser ausgestattet? Es liegt doch auf der Hand, dass beispielsweise Menschen mit Mehrfachdiagnosen einen besonders hohen Bedarf an Unterstützung haben. Dies muss sich in den Zeitkontingenten spiegeln, die Berufsbetreuerinnen und -betreuer für ihre Klientinnen und -Klienten zur Verfügung gestellt werden.“

Aktuell dürfen Berufsbetreuer pro Mensch und Monat durchschnittlich 3,2 Stunden abrechnen. BdB-Landesgruppensprecherin Regina Geller: „Wir haben hohe Ansprüche an die Qualität unserer Arbeit. Die UN fordert zu Recht ein System der unterstützten Entscheidungsfindung, damit diese Menschen in die Lage versetzt werden, ihre Rechts- und Handlungsfähigkeit ausüben zu können. Seit Jahren kämpft der BdB für dieses Konzept. Doch es braucht einfach Zeit für jeden Einzelnen, die wir nicht haben. Fünf Stunden wären das Mindeste.“

Kathrin Anklam-Trapp und Heiko Sippel wollen in den nächsten Sitzungswochen des Landtags das Thema Unterfinanzierung der Betreuung in die Gespräche mit Fraktionskolleginnen und -kollegen einbringen. Den Dialog mit dem Verband wollen die SPD-Politiker im Herbst fortsetzen. Heiko Sippel will zudem im Sommer einen Praxistag im Büro von Regina Geller absolvieren, um die tägliche Arbeit noch besser kennenzulernen und hautnah mitzerleben.

Pressekontakt:

nic communication & consulting | Bettina Melzer

Tel: 030 – 23 63 55 46 | mobil: 0163 – 575 1343 | Email: bm@niccc.de

Über den BdB:

Der Bundesverband der Berufsbetreuer/innen e.V. (BdB) zählt mehr als 6.700 Mitglieder. Er ist die größte Interessenvertretung des Berufsstandes „Betreuung“. Der BdB vertritt die Interessen seiner Mitglieder in bundes- und landespolitischen Gremien. Der Verband fördert die Professionalisierung von Berufsbetreuung und verfolgt das politische Ziel, Betreuung als anerkannten Beruf zu etablieren. Er setzt sich für die Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Betreuungsarbeit ein. Der BdB bietet Service- und Dienstleistungen wie Rechtsberatung, unterstützende PC-Software oder Versicherungsleistungen.